ERSTE BETONFERTIGTEILE SIND EINGESCHWEBT

Montag, 11. April 2016, früh 7 Uhr. Ins Sparkassen-Erzgebirgsstadion rollt ein Schwerlasttransporter mit der ersten Betonstütze für die neue Westtribüne.

Beim ersten Hahnenschrei hatte der 38 Tonnen schwere, knapp 13 Meter lange schlanke Recke das 25 Kilometer entfernte Werk Chemnitz-Mittelbach der Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG verlassen, auch ein 250-Tonnen-Mobilkran von Ullrich-Krane Chemnitz wartet schon auf der Auer Baustelle. Insgesamt wachsen im Lauf der Woche 14 „Pfeiler" vor der traditionsreichen großen Treppe in den Himmel. Früh am Morgen des 15. April trifft dann auch der erste Tribünen-Zahnbalken – 19 Meter lang und 36 Tonnen schwer – im „Old Otto" ein und wird mittels zweier Kräne aufgelegt. Wenn das Derby Aue gegen Chemnitz heute angepfiffen wird, ist das Gros der Stützkonstruktion verbaut, in den kommenden Wochen folgen die Tribünenstufen, Aufsatzelemente und Wände, ehe dann die Fugenarbeiten beginnen. Auch die ersten Mundlöcher werden bereits montiert. (Mundloch klingt nach Bergbau, meint hier aber die Durchgänge für die Zuschauer auf der Tribüne. Passt trotzdem – auch wenn die Kumpel künftig bequem durchgehen können statt zu kriechen wie einst im Wismutschacht.)

Damit alles exakt und pünktlich klappt, hat seitens Heidelberger Bauleiter Steffen Gruner den „Helm" auf. Er lobt nicht nur sein Team (aktuell sind täglich bis zu sieben Mittelbacher vor Ort), sondern ebenso das Miteinander aller bei diesem ersten Teilabschnitt tätigen Partner: „Vornan erwähne ich da den Erzgebirgskreis als Bauherrn. Wir bilden beim Fertigteil- und Rohbau eine Arbeitsgemeinschaft mit der Dresdner Ingenieurbau George Bähr GmbH, die Stahlbauleistungen werden in gesondertem Los realisiert. Der Transport der mächtigen Fertigteile aus Beton mit besonders hoher Festigkeit obliegt der Spedition Bauer aus Hartmannsdorf bei Kirchberg." Für Heidelberger ist der Veilchentempel kein Neuland, die Fertigteil-Experten waren zum Beispiel bereits in den neuen Stadien in Chemnitz, Dresden und bei Union Berlin tätig. Und doch ist es alles andere als Routine: „Die Verantwortung ist enorm und dass der Bau in Aue bei laufendem Spiel- und Zuschauerbetrieb erfolgt, bedeutet eine Herausforderung für die Logistik."

Bauleiter Steffen Gruner (links) und das Team der Heidelberger Betonelemente GmbH aus Chemnitz-Mittelbach errichten am Morgen des 11. April im Sparkassen-Erzgebirgsstadion die ersten Stützen. Fotos: Olaf Seifert (5)

Maßarbeit – die erste Stütze steht. Bis heute sind es 14 im Bereich der neuen Westtribüne.

Der erste von bis Ende 2017 insgesamt drei Rohbauabschnitten ist in zwei Segmente unterteilt. Profis wie Steffen Gruner haben schon klar vor Augen, was der Fan heute bloß ahnt: „Der Rohbau des zweiten Abschnitts wird Ende 2016, Anfang 2017 errichtet und Teil drei soll bis Ende 2017/Anfang 2018 komplett sein. Der Bauleiter umreißt, was sein Betrieb bis dahin liefern wird: etwa 32 Stützen, 60 Zahnbalken; alles in allem bestimmt um die 1.300 Betonfertigteile." Und weil er und die meisten seiner Kollegen auch Fußballfreunde sind, können sie gar nicht erwarten, in nur gut anderthalb Jahren in „ihrem" fertigen Sparkassen-Erzgebirgsstadion die Veilchen anzufeuern. Natürlich in der 2. Bundesliga!" (OS)

Zum Werk Mittelbach der Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG mit insgesamt 300 Beschäftigten gehören zudem Betriebe in Leipzig, Penig, im ostsächsischen Laußnitz, in Lindwerder bei Berlin und Osterfeld in Süd-Sachsen-Anhalt.
www.heidelberger-betonelemente.de

Am 15. April wird, diesmal sogar mit zwei Spezialkränen, der erste Zahnbalken an seinen Platz gehoben.